

Seltene Manifestation einer Osteoporose

Stressfraktur des Os sacrum

K. A. MILACHOWSKI, K.-W. WESTERBURG

Die Osteoporose bedingte Fraktur des Kreuzbeins ist sehr selten, tritt aber dennoch immer wieder auf. Differenzialdiagnostisch sollte man diese Option deshalb stets im Hinterkopf behalten, wie folgender Fall einer 68-jährigen Patientin unterstreicht.

Anamnese

Eine 68-jährige Patientin stellte sich wegen zunehmender Rückenschmerzen in der Sprechstunde vor; bekannte Polyarthrose, Zustand nach Knie-TEP beidseits.

Diagnose und Behandlung

Die klinische Untersuchung ergab bis auf einen lokalen Druckschmerz der Lendenwirbelsäule regelrechte Befunde. Neurologische Symptome waren nicht vorhanden. Die durchgeführte Kernspintomografie (Abb. 1) zeigte segmen-

tal degenerative Bandscheibenschädigungen. Die Behandlung erfolgte konservativ. Eine computertomografisch durchgeführte Knochendichtebestimmung ergab einen T-Score von $-3,1$. Aufgrund der manifesten Osteoporose wurde eine Therapie mit Ibandronat, Kalzium und Vitamin D begonnen.

Weiterer Verlauf

Unter konservativer Therapie entwickelte sich eine zunehmende Schmerzsymptomatik. Die Kontrolle mittels Kernspintomografie ergab zunächst eine

rechtsseitige, später linksseitige Stressfraktur des Os sacrum (Abb. 2 und 3). Die Behandlung wurde weiterhin konservativ fortgesetzt, zu Beginn mit Bettruhe, später mit physikalischer Therapie sowie hochdosierter Analgetikagabe. Dies führte zu einer kompletten Ausheilung der osteoporotischen Wirbelfraktur ohne Deformierung (Abb. 4). Die polysegmentale degenerative Bandscheibenschädigung mit Osteochondrose und erosiven Reaktionen an den Grund- und Deckplatten blieb unverändert, jedoch ohne klinische Relevanz. Die Patientin ist seitens ihrer osteoporotischen Wirbelsäulenschädigung beschwerdefrei (Abb. 5).

Fazit

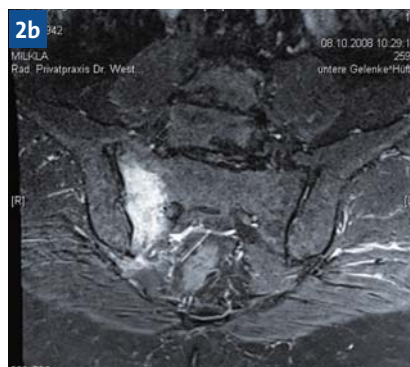
Der beschriebene Krankheitsverlauf sollte daran erinnern, dass die Osteo-



Abb. 1 a und b: postsegmentale Bandscheibenschädigung besonders in den Segmenten L4–S1, kein Sequester

Abb. 2 a und b: rechtsseitige Fraktur des Os sacrum bei Osteoporose, keine Sinterung

Abb. 3: nach vier Wochen auch linksseitig eine Osteoporose bedingte Sacrumfraktur



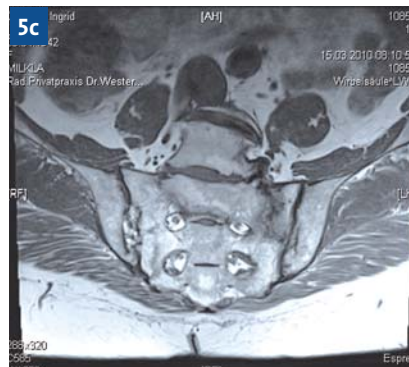


Abb. 4: Auswirkung der Sacrumfraktur rechts nach sechs Monaten; im Kernspintomogramm sind noch Zeichen der linksseitigen Fraktur sichtbar.

Abb. 5 a-c: Nach mehr als einem Jahr ist sowohl die rechts- als auch die linksseitige Sacrumfraktur ausgeheilt.

porose nicht nur zu Frakturen im Bereich der Brust- und Lendenwirbelsäule führt, sondern auch das Os sacrum betroffen sein kann.

Prof. Dr. Klaus A. Milachowski
 Privatpraxis für Orthopädie
 Theatinerstr. 35, 80333 München
Dr. med. Karl-Wilhelm Westerburg
 Facharzt für Radiologie und
 Nuklearmedizin
 Ottostr. 13, 80333 München

Anzeige